

Schöne, neue Klanggewänder

Ulla Meinecke gastiert im Trio in der Landstuhler Stadthalle

VON MATTHIAS HAAG

Angenehme Clubatmosphäre, ein schwebender Klangteppich und da steht sie schon im Rampenlicht, während sie „Geh mir aus dem Licht“ singt: Ulla Meinecke kam im Trio für einen Konzertdonnerstagabend in die Stadthalle Landstuhl.

Ein gut eingespieltes Trio, das seit 2014 gemeinsam auf den Bühnen unterwegs ist, verdeutlicht eben dies bereits nach wenigen Minuten. Schon mit dem ersten Titel fällt der schlagwerkende Bassist ins Auge oder besser: lässt die Härchen im Gehörgang flimmern mit einer poppig gespielten Bassgitarre. Als Besonderheit werden leicht- und beidfüßig zwei Trommeln und ein Becken bedient; dabei sollten sich die rhythmischen Feinheiten im Verlauf des Abends sogar noch steigern und doch punktgenau durch die Boxen flitzen. Das war wirklich gekonnt und kostete ein halbes Jahr Training, wie der Bass-, Gitarre- und Percussion-Spieler Ingo York nach dem Konzert verriet. Ein Profi, der sich auch als Session- und Studiomusiker für andere Künstler ver-

dingt (Liza Minelli, Neil Diamond, Thomas Godoj und andere).

Das Trio spielte Ullas Songs vergangener Tage und packte sie dabei in ein schönes, neues Klanggewand: In „Hafencafé“ wird der leidenschaftliche Gesang von gemeinsamen Melodielinien verstärkt. Herrlich die singenden Bassläufe bei „Schlendern ist Luxus“. Meinecke liebt und lebt ihre schrägen Geschichten und ironischen Humoresken auf der Bühne aus und bereitet so manchem Titel ein mehr als passendes Intro. Beispiel: „Anti-Aging-Produkte sind so unnötig wie eine Katzenklappe im U-Boot!“ Und schon rockt die nächste Nummer los: „Ich bin zu alt“ mit der witzigen, stakkatoartigen Textstelle „können-sie-mir-bitte-über-die-Straße-helfen“.

Neben ihrem typischen Stil kann sie auch anders: Da wird ein traditionelles irisches Lied mit dreistimmigem Gesang versehen, und sie verrät ab und an auch ihre persönlichen Lieblingssongs. Bei „Walking in Memphis“ (Marc Cohn, 1991) folgt die Hörerschaft bereitwillig dem Rhythmus. Zu Meineckes selbstbekundeter „seelischer Notfallapotheke“ gehört auf jeden Fall ein Song von

Tom Waits, den sie mit ihrer dunklen, sonoren Stimme packend melancholisch interpretiert. Aber auch in ihren eigenen Liedern kommt immer wieder besonders ihre samtige, dunkle Stimme zur Geltung, blitzt eine bildstarke Sprache hervor: Das hatte sie seinerzeit auch in der deutschen Musikszene bekannt gemacht (wir berichteten am Mittwoch).

Der Tastenmann Reinmar Henschke darf auch mal zeigen was er kann. Und ob der kann: Klassik, Jazz und Rock. Er macht auch Theater- und Filmmusik und konzertiert mit anderen Musikgrößen (Till Brönner, Bill Ramsey). Insgesamt bedienen sich die beiden (Begleit-)Musiker nicht der Effekthascherei, sondern bleiben immer absolut dem gewünschten Klang im Lied untergeordnet – von kleinen Solo-Ausflügen abgesehen.

Bei den drei Zugaben wird auch der Titelwunsch aus dem Publikum erfüllt: Der Song, der Ulla Meinecke vor etlichen Jahre zur erfolgreichen Rockpoeitin machte, „Die Tänzerin“. Begeistertes Klatschen, zufriedene Gesichter und Zuspruch am CD-Stand für das neue Live-Doppelalbum.

ZUR PERSON

Karriere in Kürze

- 1976: Zusammentreffen mit Udo Lindenberg und Zusammenarbeit für das erste Album.
- 1980/81: Zusammenarbeit mit Herwig Mitteregger (Nina Hagen Band, Spliff) für zwei Alben.
- 1983: Das fünfte Album enthält den Radio-Hit „Die Tänzerin“ (von Edo Zanki).
- 1985: Das Album „Der Stolz italienischer Frauen“ markiert den endgültigen Durchbruch.
- Bis 1999: Es folgen Tourneen, weitere Alben; unter anderem eine Live-CD (1986).
- Ab 1991: Die Sängerin tritt jetzt auch mit Lesungen in Erscheinung.
- Ab 2000: Neben weiteren CDs konzipiert sie ein Hörbuch („Die Abenteuer des Tom Sawyer“) und spielt Theater.
- Ab 2005: Bisher drei Buchveröffentlichungen; mal Bühnengeschichten, mal absurde Ratgeber.
- 2008 bis 2011: Musikalische Lesungen mit Gitarrist Ingo York und Konzerte.
- Ab 2012: Neues Konzept für ein Bühnenprogramm als Trio, die Ulla Meinecke Band, ab 2013 auf Tour.
- 2016: Mit dem neuen Live-Doppelalbum „Wir warn mit dir bei Rigoletto, Boss“ wird ein Publikumswunsch erfüllt; es enthält außerdem sechs Titel, die es auf keinem anderen Album gibt. Und wieder eine Tour durch deutsche Landen.



Ein Stück deutsche Rock- und Popgeschichte: Ulla Meinecke.

FOTO: GIRARD